



„Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Liebe Schwestern und Brüder!

Die **österliche Bußzeit** oder **Fastenzeit** beginnt mit dem Auflegen des Aschenkreuzes. „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Damit sind wir auf einen Weg **nach Ostern** hin gestellt, wir sollen die Frohbotschaft von Ostern im Blick haben.

Natürlich sind die vierzig Tage der Vorbereitung auf die Feier des Todes und die Auferstehung Jesu Christi eine Einladung, das eigene Leben zu überdenken und – wo nötig – die Weichen neu zu stellen. Genau das legt uns die sehr gebräuchliche Bezeichnung „Fastenzeit“ für die vierzig Tage sehr nahe.

Zur Erinnerung an das vierzigtägige Fasten Jesu in der Wüste sollen wir diese Zeit als persönliche Vorbereitung auf das Fest unserer Erlösung an Ostern erfahren. In dieser Zeit werden daher unterschiedlichste Formen des Fastens (zB.: Verzicht auf üppiges Essen – kein Alkohol – nicht Rauchen – Autofasten – kein Fernsehen ...

Viele wissen sehr genau, wo es konkret anzusetzen gilt) praktiziert. Als strenge Fasttage sind heute nur noch der **Aschermittwoch** und **Karfreitag** als Fast- und Abstinenztag geblieben.

Der eigentliche Sinn des Fastens ist nicht öffentlich demonstrierte Verzichtleistung, sondern es geht um die innere Erneuerung der Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen, was eine persönliche Umkehr einschließt.

Die weitere, schon genannte, besondere Bedeutung der österlichen Bußzeit ist, dass die Einzelnen aber auch die Gemeinschaften – wie Pfarren, Hausgemeinschaften – auf den Weg **nach Ostern hin** gestellt sind. Es geht um Rettung und Erlösung. Der Preis unserer Erlösung ist sehr hoch: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eigenen Sohn hingab.“ (Joh 3,16)

In der Liturgie der **Heiligen Woche** – wir sagen auch **Karwoche** – begleitet die

ganze Gemeinde, die Pfarre Jesus Christus, die Apostel, seine Jüngerinnen und Jünger, von seinem Einzug in Jerusalem am Palmsonntag bis zur Entdeckung des leeren Grabes und der Verkündigung der Auferstehung am Ostermorgen. Es möge so sein, dass das Mitfeiern der Heiligen Woche ein geistliches Nachgehen der letzten Wege Jesu bis zu seinem Tod ist. Und es möge uns allen aufleuchten und geschenkt sein: Die Erfahrung des gänzlich Neuen. Durch Leiden und Tod und Grablegung hindurch zur Auferstehung. Jesus Christus lebt. Und wir sind erlöst und können leben!

In der **Auferstehung Jesu Christi** liegt unsere Erlösung. Das dürfen wir jetzt schon im Blick haben und darauf zugehen.

Ihnen / Euch allen wünsche ich von Herzen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Martin Korpitsch, Pfarrer



Impressum

Informationen der Pfarre Kleinhöflein

Mitarbeiter:

H. Binder, F. Buu Dapa,
M. Heuduschits, A. Hofherr,
M. Korpitsch, F. Petrik

Online unter:

www.martinus.at/kleinhoflein

Für den Inhalt verantwortlich:

Heidi Binder

Das Fasten in den großen Religionen

Das Fasten ist ein Erbe der Weltreligionen, dem es zu wünschen ist, dass es weiterhin beachtet und geschätzt wird. Es gilt, den Wert einer ganzheitlichen Fastenpraxis – wie sie in den Religionen praktiziert wird, neu zu entdecken. Viele Menschen spüren eine tiefe Sehnsucht danach, neu zu beginnen und umzudenken. Fasten schärft die Sinne und ist Hilfe für einen guten Anfang!

Das Essverhalten vieler Menschen ist heute geprägt von Zufälligkeit, Bequemlichkeit und Überfluss. Ernährungsbedingte Erkrankungen sind eine Geißel unserer Zeit. Und viele Leute sind hungrig – aber nicht nach Essen, sondern nach alternativen Tipps rund um das Essen.

Religionen haben ihren Anhängern auf unterschiedliche Weise Richtlinien gegeben. Später hat die moderne Gesetzgebung diese wichtige Funktion für das Wohlbefinden der Menschen übernommen. Ganz allgemein zum Essverhalten ist zu sagen, dass Aufmerksamkeit im Umgang mit dem Essen heute neu gefragt ist. Weiters sagt kulturelle und religiöse Bewertung, was Festtags- und was Alltagspeise ist! Ein Hindu würde eher verhungern, als den ausgemergelten Familienochsen zu essen. Verschiedene Speisen haben ihre verschiedene Wertigkeit. Als ein Wanderheuschreckenschwarm über die frischbestellten Felder der mormonischen Siedler in Utah herfiel, sahen diese „Heiligen der letzten Tage“ den Hungertod vor Augen. Sie beteten zu ihrem Gott um Rettung. Zur gleichen Zeit trommelten die Shoshone-Indianer Dankgebete an die Götter für das reichliche Essen, das wie ein Segen vom Himmel herabkam: Geröstete Heuschrecken gelten für sie als Delikatesse. Jede Kultur hat ihre eigenen kulinarischen „Bausteine“. Diese geben an, wie, warum oder wo gegessen wird, wie Nahrung zubereitet wird und wer sie zubereitet, serviert, oder mit wem man isst. Heutzutage lösen sich diese Traditionen auf. Es gibt nicht mehr die regional angepassten Einheiten, die geschichtlich gewachsen sind. In diesem Chaos der Auflösung traditioneller Esssysteme bekommt die Rückbesinnung auf Speise- und Fastenvorschriften eine neue Bedeutung. Sie werden wiederentdeckt und mit Interesse neu interpretiert.

Wo liegen nun die Wurzeln religiösen Fastens? Gefastet haben schon unsere Urväter. Die angeborene Fähigkeit, gespeicherte Nahrungsenergie zu nutzen, war für viele Naturvölker eine biologische Notwendigkeit zum Überleben. Beispiele ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte. Ohne diese Fähigkeit hätte die menschliche Art wahrscheinlich nicht überlebt. Ein Beispiel ist das Volk der Hunzas im Zentralhimalaja, das über Monate bis zur nächsten Ernte gefastet hat.

Fasten wird als Weg zur inneren Ordnung, als Wegfindung und Reifung erlebt. Die großen Religionsstifter Mose, Christus, Buddha und Mohammed haben in langen, freiwilligen Fastenzeiten zu Grundordnungen des Daseins gefunden. Sobald allerdings der Entzug der Nahrung als Zwang empfunden wird, ruft er Hunger und Widerstand hervor. Fastenermahnungen und -gebote wurden im Laufe der Kirchengeschichte mit Dispensen durchlöchert und umgangen. Übrig blieben sinnentleerte, erstarrte Formeln.

Die Fastenzeit lädt Jahr für Jahr ein, den Wert des Fastens

neu zu entdecken. Dabei ist es von Bedeutung, klar zwischen Hungern und Fasten zu unterscheiden. Wer fastet, tut dies grundsätzlich freiwillig. Dies wiederum ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich die Stoffwechselforgänge im Körper günstig entwickeln. **„Das Fasten ist die Nahrung der Seele, es zügelt die Unmäßigkeit der Sprache und schließt die Lippen, es zähmt die Wollust und besänftigt das choleriche Temperament. Es weckt das Urteil, macht den Körper geschmeidig, verjagt nächtliche Träumereien, heilt Kopfschmerz und stärkt die Augen“** schreibt Johannes Chrysostomos, gestorben 407 nach Christus.

Friedrich Heiler meint, **Fasten und Fleischabstinentz haben einen religiösen Ursprungsort**. Er zählt immer wieder vorkommende Motive von Fastenden auf: Gefastet wird zur Abwehr von Tabu-Kräften, als „Trauerfasten“, verbunden mit Gebet und Opfer, von schwangeren Frauen bzw. Eltern zum Schutz des Kindes vor Dämonenmacht, zur Kräftigung vor bestimmten Aufgaben, bei drohendem Unheil, zur Versöhnung der Gottheit oder um die Hilfe der Gottheit zu erlangen, zur Vorbereitung heiliger Handlungen, vor Kulthandlungen oder um visionäre Zustände zu erreichen.

Religionen haben die Zeiten des Fastens geregelt und empfohlen!

Gelegentlich wird die Meinung geäußert, dass die Speisegesetze des Judentums wie auch des Islams einfache hygienische Regeln seien, die sich aus den Erfahrungen und Erfordernissen einer im warmen Klima lebenden Gesellschaft herleiten. Sie haben aber nach einhelliger theologischer Auffassung vorwiegend religiöse Hintergründe. Die jüdische Einstellung zu Essen und Trinken ist grundsätzlich positiv. Das Genießen von Speisen an Freudentagen und zu Feierzeiten (z.B. Sabbat) kann als religiöse Pflicht angesehen werden. Die Aufmerksamkeit, die dem Essen entgegengebracht wird, ist Zeichen von Reinheit und des Achtens von Heiligkeit. Speisen müssen koscher, also rein, tauglich und geeignet sein. Es gibt drei Gruppen von Speisevorschriften (Kaschrut). Zum einen wird zwischen reinen und unreinen Tierarten unterschieden, zweitens gibt es rituelle Vorschriften für die Schlachtung der Tiere und drittens die Kochvorschriften. Das Judentum kennt auch Fastenvorschriften. Am großen Versöhnungstag Jom Kippur und an fünf weiteren Fastentagen wird gefastet. Verboten ist an diesen Tagen Fleisch und Wein, dafür



werden milchige Speisen gegessen. Verzicht auf vergnügliche Aktivitäten ist ebenfalls geboten.

Im Christentum gilt für die Frage der Speisegebote der Satz aus dem Matthäusevangelium 15,16: **„Alle Speisen sind rein!“** Das Fasten war schon im frühen Christentum und im Mittelalter weit verbreitet. Es bedeutete den freiwilligen Verzicht auf Nahrung - nicht Hungern! Fromme fasteten mittwochs und freitags, was bedeutete, dass man sich nur einmal am Tag sättigen durfte. Das Fasten vierzig Tage vor Ostern wurde ca. 300 nach Christus eingeführt. Etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden die Fastenvorschriften in der katholischen Kirche stark gelockert. Das 3. Kirchengebot lautet bis heute: **„Du sollst die gebotenen Fast- und Abstinenz-tage halten“** (alle Freitage, Aschermittwoch und Karfreitag)

Die Grundlage für die **muslimischen Speisegesetze** findet sich im Koran. Diese Gesetze sind im Laufe der Zeit durch Auslegungen abgewandelt worden, wie das auch bei den jüdischen Speisevorschriften geschehen ist. Es wird unterschieden zwischen erlaubten (halal) und verbotenen (haram) Speisen. Der Islam erlaubt alle pflanzlichen Lebensmittel, außer wenn sie vergoren sind. Haram sind z.B. Schweinefleisch, Schmalz, Gelatine, Raubtiere, Tiere ohne Ohren, ... Alkohol ist abzulehnen (makru). Das Fasten gehört zu den fünf Grundpflichten im Islam. Im Fastenmonat Ramadan, im Jahr 2011 vom ersten bis 29. August, wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nicht gegessen und nicht getrunken, nicht geraucht und auf Sexualkontakt verzichtet.

Auch der **Hinduismus** hat mit der ganzheitlichen Ayurvedalehre eine Reihe von Speisegeboten aufgestellt. Gefastet wird von Hindus bei Übergangsritualen, zur Kontaktvermeidung, als Hungerfasten und Askese.

Im **Buddhismus** hat Buddha vor allem fünf Lebensmittel empfohlen, mit dabei ist Reis, Reismehl, Fisch und Fleisch. Fastenregeln gelten für die Mönche, die nur am Vormittag essen, ihre Kleidung aus den Lumpen der Verbrennungsstätten organisieren und mit der Almosenschale um Essen bitten.

Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit für uns alle, alte Speisevorschriften für die persönliche Lebenspraxis neu zu überlegen. Mit etwas mehr Aufmerksamkeit für unser Essen kann damit auch ein wesentlicher Beitrag für die eigene Gesundheit geleistet werden. Besonders zu beachten sind dabei die Gegebenheiten des Hungerstoffwechsels und die Grundregeln des Fastens. Neben der Speiseabstinentz gibt es auch viele andere Gelegenheiten, sich persönlich durch Verzicht zu stärken. Eine Aktion der letzten Jahre ist das Autofasten. Der griechische Schriftsteller und Sokratesschüler Xenophon (430 - 354 v. Chr.) zum Thema: „Hör auf mit dem vielen Essen; dann wirst du angenehmer, billiger und gesünder leben.“

Mag. Andrea Berger-Gruber M.A.

Fastentuch, Palmbuschen, Ratschen Brauchtum in der Fastenzeit

Das Fastentuch oder Hungertuch ist ein sichtbares Zeichen und Begleiter in der Fastenzeit. Es war eine Art „Augenfasten“, um das Auge für das Wesentliche zu schärfen. Das Fastentuch in der Familie ist ein neuerer Brauch, der um 1985 entstanden ist. Aus verschiedenen Techniken, mit Motiven der Leidensgeschichte Jesu, findet man es in vielen Familien als Wandschmuck. Es wird daran erinnert, dass die Fastenzeit angebrochen ist. Gemeinsames Ansehen, Beten und Meditieren ist eine Möglichkeit, sich auf das Osterfest vorzubereiten.

Mit dem Palmsonntag beginnt die Liturgie der Karwoche. Die feierliche Prozession ist die Erinnerung an den Einzug Christi nach Jerusalem. Palmen- und Ölzweige werden in den südlichen Ländern und Zweige von Bäumen und Sträuchern werden in den nördlichen Ländern verwendet. Bei uns sind das die Palmkätzchen.

Liturgisch sind die Palmkätzchen Zeichen der Verehrung und des Lobpreises, volkstümlich Sinnbild für erwachendes Leben.

Es ist Brauch, die gesegneten Zweige im Haus aufzubewahren, sie beim Kreuz, bei Heiligenbildern, bei Erinnerungsfotos oder im Dachfirst anzubringen. Sie sollen vor Krankheiten, Unwetter und Hagelschlag schützen. Sie werden auch auf Felder, Weingärten und Gräber gesteckt.

Die Palmbuschen sind Sinnbilder des Sieges, des Friedens und der Freude.

Ein Palmbuschen wird aus je 3 Zweigen verschiedener Sträucher gebunden:

- Palmkätzchen
- Buchsbaum
- Wacholder
- Segenbaum
- Eibe
- Immergrün oder Efeu
- manchmal ist auch eine Stechpalme darunter (Zeichen des Leidens Jesu)
- rote Bänder (Zeichen für das Blut Christi)

Wenn am Gründonnerstag als Zeichen unserer Anteilnahme am Leiden Christi die Kirchenglocken verstummen (laut Volksmund sind sie nach Rom geflogen), fahren die Ratschenmädchen und -buben mit ihren schnarrenden und knatternden Holzratschen aus. Sie ziehen durch die Straßen und singen dabei: **„Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruß, den jeder Christgläubige bet'n muas, foit's nida auf en'gane Kniea, bet's drei Vater unser und a Ave Mari.“**

Diese Gedanken und Ideen wurden der neuen Mappe der kfb „Mit Kreativität durchs Kirchenjahr“ entnommen. Anregungen für Fastentücher können im Büro der kfb unter 02682/777/290 od. 442 angefordert werden.

Heidi Binder



Wie viele Brote hast du? Weltgebetstag der Frauen 2011

Wie jedes Jahr öffnete sich auch heuer am 1. Freitag im März ein „Fenster zur Welt“. Frauen aus Chile haben den Gottesdienst vorbereitet und ihre Lebenssituation und Alltagsprobleme aufgezeigt. In Chile ist Brot das Hauptnahrungsmittel, ohne Brot ist keine Mahlzeit vollständig. Die chilenischen Frauen fordern uns auf, unsere Brote, Fähigkeiten und Talente mit anderen zu teilen.

Wir freuen uns, dass so viele Menschen den Weg in unsere Kirche gefunden haben und sich in die weltweite Gebetskette eingereiht haben. Mit der eingegangenen Kollekte von € 756,-- werden soziale Projekte für chilenische Frauen unterstützt.



Erstkommunion 2011

Vier Mädchen (Frank Natalie, Leberl Vanessa, Mimra Celina, Unger Simone) und fünf Buben (Baumgarten Fabian, Kawicher Daniel, Locsmandi Eric, Mainx Sebastian, Steiner Thomas) bereiten sich heuer auf die Erstkommunion in Kleinhöflein vor. Alle neun Kinder besuchen die zweite Klasse der Volksschule Kleinhöflein.

Fred Buu Dapa, der erstmalig die Leitung der Vorbereitung innehat, stellte die Erstkommunikationskinder am ersten Adventsonntag der kirchlichen Gemeinde vor. Die Kinder freuten sich sehr darauf und gestalteten bei ihrem ersten Treffen für diesen Gottesdienst mit Begeisterung eine Fotocollage sowie ihre gemeinsame Erstkommunikationskerze.

Der Schwerpunkt der Erstkommunikationsvorbereitung liegt heuer in den liturgischen Katechesen. Ziel ist es, den Kindern eine gute Orientierung in der Heiligen Messe zu geben, sodass sie aktiv mitfeiern können, und sie dadurch in den Glauben hineinwachsen können. So findet auch der Beginn jedes Treffens zunächst in der Kirche statt,

wo Fred den Kindern die liturgischen Elemente und Rituale näherbringt. Anschließend wird das jeweilige Thema (z.B. Gott suchen, Bitten, Teilen, Empfangen, Einswerden und Anbetung) von zwei Tischmüttern im Pfarrhof mit den Kindern vertieft. Das Gemeinsame steht dabei im Vordergrund. In die Erstkommunikationsvorbereitung involvieren sich alle Elternteile. Zum einen wechseln sich die Tischmütter in einem Rad ab, sodass immer zwei Mütter gemeinsam ein Treffen gestalten. Zum anderen gibt es zusätzlich einen Tag, den die Väter mit den Kindern gemeinsam verbringen („Papa-Action“). Weitere gemeinsame Treffen stellen die Wallfahrt nach Loretto (1.5.2011) sowie das Palmbuschenbinden für den Palmsonntag dar.

Ein abwechslungsreiches Programm, das die Kinder mit viel Engagement und Vorfriede auf die Erstkommunion am 2.6.2011 mitgestalten!

Claudia Mario Frank



Vorne von links nach rechts: Natalie Frank, Simone Unger, Celina Mimra, Vanessa Leberl.
Hinten von links nach rechts: Sebastian Mainx, Eric Locsmandi, Thomas Steiner, Fabian Baumgarten.
(Daniel Kawicher war zum Fototermin leider nicht anwesend und fehlt daher auf dem Bild.)

Firmvorbereitung 2010 / 2011

Seit Dezember 2010 hat die Firmkatechese in der Pfarre Eisenstadt-Kleinhöflein begonnen. 19 Firmlinge haben sich angemeldet und bereits die Stunden mitgemacht. Susi Spahits, Regina Petrik und Fred Buu Dapa sorgen für die vielen inhaltlichen Stunden. Einige Eltern engagierten sich ebenso in manchen wichtigen Themen. Pfarrer Martin und Father Sebastian nahmen sich auch Zeit für die Firmlinge, um gemeinsam mit ihnen die Themen: „Kirche, Messfeier und Heiliger Geist“ zu vertiefen. Das Firmwochenende im Jugendzentrum Weltdorf Mödling war auch ein Highlight für die Firmlinge. Sie beschäftigten sich nicht nur mit dem Thema „Ver-

söhnung“, sondern sie erlebten auch die Gemeinschaft und Freude dabei.

In den kommenden Wochen gestalten die Firmlinge den Kreuzweg in der Pfarre und im Pfarrverband. In der Karwoche sind sie eingeladen mitzufeiern bzw. manche Teile der Feier mitzugestalten. Genauso werden sie bei der Wallfahrt nach Loretto dabei sein. Im Plan steht die Soziale Aktion noch offen. Was und wann wird noch besprochen. Bis zur Firmungsfeier am 21. Mai um 16.00 Uhr werden die Firmlinge begleitet, damit sie mit Freude das Sakrament der Firmung empfangen.

Kasmirus Frederikus Buu Dapa



Neue Verantwortliche der Kath. Jugend Kleinhöflein

Im Herbst 2010 haben Elisabeth Glauber und Clemens Binder die Leitung der Kath. Jugend Kleinhöflein weitergegeben. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz in den letzten Jahren!

Nach langen Überlegungen und vielen Gesprächen haben Thomas Sommer und Florian Schweifer diese Tätigkeit übernommen. Mit viel Engagement und voller Motivation, wollen sie sich um die Anliegen der Jugend kümmern.

Thomas Sommer ist 20 Jahre und besucht derzeit die Maturaklasse der HTBLA in Eisenstadt.

Florian Schweifer ist 16 Jahre alt und ist Schüler des 3. Jahrgangs der Höheren Lehranstalt für Tourismus in Neusiedl/See.

Gemeinsam wollen sie das Jugendheim erhalten, da es ein beliebter Treffpunkt der Jugendlichen von Kleinhöflein ist.

Unter tatkräftiger Mithilfe aller Jugendlichen organisierten sie den Gottesdienst am Christkönigssonntag und das Glühweintrinken nach der Christmette.

Bald nach Weihnachten begannen dann auch schon die Vorbereitungen für den Jugendball, den Sie heuer zum ersten Mal vorbereiteten. Von der Gestaltung der Einladung bis zum Abholen der Tombolapreise gab es viel zu tun.

Am Faschingssamstag, den 5. März fand wie üblich im Gasthaus Seewald der Jugendball statt. Die humorvoll gestaltete Polonaise beeindruckte die Besucher und einem lustigen und stimmungsvollen Abend stand nichts mehr im Wege. Sepp Forcher alias Sebastian Billes führte durch die Mitternachtseinlage. 3 Tenöre und die Kuchl - Tschewara sorgten für gute Unterhaltung. In den frühen Morgenstunden fand der Ball auch sein Ende.

Viktoria Binder

Abschluss des Orgelprojekts

Am 27. Feber hatte sich das Orgelkomitee Kleinhöflein zu seiner abschließenden Sitzung zusammengefunden.

Das war der formale Schlusspunkt eines jahrelangen Bemühens sowohl um die Finanzierung als auch um die künstlerische Gestaltung unserer neuen Orgel. Dazu gehörte auch die Auswahl von Orgelbaumeistern, von denen ein qualitativvolles und zu unserer Kirche passendes Instrument erwartet werden konnte. Gegen Ende des Projekts standen vermehrt die Vorbereitungen des Einbaus der Orgel im Vordergrund.

Bekanntlich wurde im Juni des Vorjahres die neue Orgel eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben, und so darf diese große und vielfältige Aufgabe wohl als erledigt betrachtet werden.

Als Initiator des Orgelprojekts möchte ich an dieser Stelle allen Damen und Herren des Orgelkomitees sehr herzlich für ihr Engagement und die vielen Mühen danken, die nun zu diesem schönen Ergebnis geführt haben.

Ebenso soll nochmals allen Spendern und Sponsoren gedankt sein, ohne deren Unterstützung das Ziel nicht hätte erreicht werden können.

Danken möchte ich auch in der Rolle des Kirchenmusikers, der nun viele Möglichkeiten zusätzlich hat, um die Gottesdienste und Konzerte in unsere Pfarrkirche musikalisch zu gestalten.

Ich freue mich sehr, dass die Möglichkeit, auf diesem vielseitigen Instrument zu üben oder Unterricht zu nehmen, schon mehrfach genützt wird. Dazu möchte ich nochmals ermutigen.

Für viele Menschen ist Kirchenmusik – unabhängig von deren Genre und Stil – ein Anknüpfungspunkt an das Leben einer Pfarrgemeinde. Kirchenmusik ist also auch eine Art „Aushängeschild“ der Pfarren. Als Beispiel in nächster Nähe sei auf die immer sehr gut besuchten Gottesdienstfeiern in der Bergkirche verwiesen, die mit Musik von Joseph Haydn musikalisch gestaltet werden. Nicht zuletzt ist für viele Menschen das Singen und Musizieren in der Kirche zu einem ganz wichtigen Teil ihres Lebens geworden. Über langjährige Kirchenchorsängerinnen und –sänger durfte ich in der letzten Blick-Nummer berichten. Möge die neue Orgel die Freude am Musizieren in der Kirche noch vermehren.

Christian Leitgeb

EINE
ORGEL
FÜR
KLEINHÖFLEIN



Fehlerteufel



1. Reihe (v.l.n.r.): Theresia Werschlein, Herbert Pultz, Erna Halbwax
2. Reihe: Piffli Marianne, Josef Steindl, Johann Leeb †, Josef Halbwax, Rudolf Holper, Julius † und Lilly † Tihanyi

Im Artikel „60 Jahre singen im Kleinhöfleiner Kirchenchor“ der letzten Ausgabe hat sich ein Irrtum eingeschlichen. Bei dem jungen Mann vorne in der Mitte des Bildes handelt es sich nicht um Alfred Jandl, sondern um Herbert Pultz.

Dienstag, 12. April 2011, 18.00 Uhr – Pfarrkirche Kleinhöflein

Klassenabend

Studierende des Joseph-Haydn Konservatoriums Eisenstadt
und der Musikuniversität Oberschützen

Orgelklasse Prof. Mag. Ulrike Wegele-Kefer

spielen Werke von

J. S. Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, César Franck, Carl Czerny, Franz Liszt u. a.

Eisenstädter Orgelfrühling Eröffnungskonzert

am Sonntag, 29. Mai 2011, 20.00 Uhr – Pfarrkirche Kleinhöflein

Robert Kovács, Orgel

und

Helmut Trawöger, Flöte

spielen Werke von

Claude Debussy, Joh. Seb. Bach, Georg Philipp Telemann u. a.
Improvisation

Termine

Mittwoch, 30. März – Bildungsreihe der Eisenstädter Pfarren (Kleinhöflein)

„Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht ...“ (Joh 4,10)

19.00 Uhr - Pfarrkirche Kleinhöflein: **Das Sakrament der Krankensalbung**; P. Dr. Ludwig Hauser SVD

Sonntag, 3. April

10.30 Uhr – Pfarrkirche Kleinhöflein: **Familien-Wortgottesdienst**

Haussammlung Fastenopfer 2011

Mittwoch, 6. April – Bildungsreihe der Eisenstädter Pfarren (Oberberg)

„Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht ...“ (Joh 4,10)

19.00 Uhr - Pfarrheim Oberberg: **Das Sakrament der Weihe. Das Sakrament der Ehe**; P. Dr. Franz Helm SVD, gemeinsam mit einem Ehepaar

Samstag, 9. April – Großes MinistrantInnenreffen aller Eisenstädter Pfarren

9.00 Uhr: Treffen im Bahnhof Eisenstadt; **Zugfahrt und Fußweg** nach Kleinfrauenhaid (Cenacolo)

Messfeier – Grillen zur Mittagszeit

Dienstag, 12. April

18.00 Uhr – Pfarrkirche Kleinhöflein

Orgelkonzert von Studierenden des Joseph-Haydn Konservatorium Eisenstadt und der Musikuniversität Oberschützen der Klasse Prof. Mag. Ulrike Wegele-Kefer

Palmsonntag, 17. April

9.00 Uhr: **Segnung der Palmzweige** vor dem Lentschhaus

anschl. **Palmprozession** und **Messfeier** in der Kirche

15.00 Uhr: **Kreuzweg** durch den Kalvarienberg (Bergkirche)

Gründonnerstag, 21. April

19.00 Uhr: **Messfeier** vom Letzten Abendmahl (mit Fußwaschung)

Anschl.: **Ölbergstunden** („Wachet und betet“)

20.00 Uhr: **Frauen**

21.00 Uhr: **Männer**

22.00 Uhr: **Jugend**

Karfreitag, 22. April

11.00 Uhr: „**Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz**“ (Bergkirche) von Joseph Haydn

15.00 Uhr: Die **Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn** (Bitte Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen!)

Karsamstag, 23. April

Vormittags besteht die Möglichkeit zum **Besuch des „Heiligen Grabes“**

„**Christus ist auferstanden!**“

20.00 Uhr: Die **Feier der Osternacht**

Segnung des Feuers vor der Kirche

Einzug in die Kirche, Exsultet

Wortgottesfeier, Segnung des Wasser

Eucharistie, Segnung der Osterspisen

Im Anschluss ist **Agape** vor der Kirche.

Ostersonntag, 24. April

9.00 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche) – Festliche Gestaltung

18.00 Uhr: **Abendlob** (Vesper) zu Ostern (Gnadenkapelle)

Ostermontag, 25. April

5.30 Uhr: **Emmausgang** (am Morgen), beginnend bei der Pfarrkirche, Dreifaltigkeitssäule, Leiden Christi Kreuz, Antoniuskapelle ... Pfarrhof (gemeinsames Frühstück)

9.00 Uhr: **Messfeier**

10.15 Uhr: **Messfeier** in der Bergkirche (Theresienmesse von J. Haydn - mit Chor der Bergkirche und Orchester)

Das Programm für die Maiandachten wird im Wochenplan veröffentlicht!

Sonntag, 1. Mai – Weisser Sonntag - Loretto-Fußwallfahrt

6.30 Uhr: Aufbruch zur **Fußwallfahrt** nach Loretto

10.00 Uhr: **Messfeier** (Kleinhöflein & Oberberg) in der Basilika Maria Loretto

10.30 Uhr: **Familien-Wortgottesdienst**

14.00 Uhr: **Maiandacht** und Auszug

Sonntag, 8. Mai - Muttertag

9.00 Uhr: **Messfeier** mit Taufenerneuerung (auf dem Weg zur Erstkommunion)

Sonntag, 15. Mai - nach der Messfeier

ab 10 Uhr: Mit dem **Pfarrkaffee NEU** durchstarten!

Samstag, 21. Mai

16.00 Uhr: Firmung

Sonntag, 22. Mai – gemeinsamer Ausflug

15.00 Uhr (Treffpunkt „Spar“ in Kleinhöflein): **Familienausflug** der Stadtpfarren nach Wulkaprodersdorf

Sonntag, 29. Mai

20.00 Uhr: Pfarrkirche Kleinhöflein: **Eröffnungskonzert Eisenstädter Orgelfrühling**; Robert Kovács, Orgel – Helmuth Trawöger, Querflöte

Montag, 30. Mai (1. Bitttag)

18.00 Uhr: **Bittprozession** vom Oberberg

18.30 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche)

Dienstag, 31. Mai (2. Bitttag)

18.00 Uhr: **Bittprozession** von Kleinhöflein

18.30 Uhr: **Messfeier** (Gnadenkapelle)

Mittwoch, 1. Juni (3. Bitttag)

18.00 Uhr: **Messfeier** in der Pfarrkirche - **Bittprozession** zur Dreifaltigkeit

Donnerstag, 2. Juni – Christi Himmelfahrt - Erstkommunion in Kleinhöflein

9.30 Uhr: **Festzug** vom Pfarrhof zur Pfarrkirche
(ca.) 10.00 Uhr: **Messfeier** und Erstkommunion
17.00 Uhr: **Dankandacht**

Samstag, 4. Juni – im Rahmen der Bildungsreihe der Eisenstädter Pfarren

im Dompfarrzentrum
ab 14.30 Uhr: **Jugendveranstaltung** Spirit for Life – Taufe und Firmung

Freitag, 10. Juni

19.30 Uhr: Sitzung des **Pfarrgemeinderates**

Pfingstsonntag, 12. Juni

9.00 Uhr: **Messfeier**

Pfingstmontag, 13. Juni

9.00 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche) - Tag der Feuerwehr (Gründungsfest)

Dreifaltigkeitssonntag, 19. Juni

Sammeln und Prozession (von der Kirche weg)
10.15 Uhr: **Messfeier** bei der Dreifaltigkeitssäule
19.00 Uhr: **Andacht** zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit (jeden Abend bis einschließlich Sonntag, 26. Juni)

Donnerstag, 23. Juni – Fronleichnam

9.00 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche) und Prozession durch die Pfarre

Sonntag, 26. Juni - (Patrozinium der Pfarrkirche)

9.00 Uhr: **Messfeier**, Joseph Haydn, Missa Sancti Nicolai in G - „**Nikolaimesse**“ (Kirchenchor Kleinhöflein)

Mittwoch, 29. Juni – Peter und Paul**Pfarrkanzleistunden ...**

sind dienstags von 8 bis 11 Uhr (Sekretärin: Heidi Wagner)

Eltern-Kind-Treff...

(für den Pfarrverband) ist im Pfarrhof Kleinhöflein immer mittwochs von 9.00 bis 10.30 Uhr (Kontaktperson: Susi Spahits)

Spenden

14.11.2010	Caritas Sammlung	€ 459,-
6.1.2011	missio	€ 226,-
6.1.2011	Dreikönigsaktion	€ 3.308,-
27.2.2011	Caritas-Sammlung	€ 503,70
4.3.2011	Weltgebetstag der Frauen	€ 756,70

Wir gratulieren

Jänner

Nickl Gertrude	70 Jahre
Paller Katharina	97 Jahre
Wagner Johann	60 Jahre
Wellina Brigitte	50 Jahre
Trentz Josef	80 Jahre
Hebenstreit Christine	91 Jahre

Februar

Leberl Paul	92 Jahre
Hanakamp Hermine	60 Jahre
Ackerl Katharina	60 Jahre
Luif Gertrude	50 Jahre
Maier Gertude	50 Jahre
Leberl Eleonore	80 Jahre
Nemeth Aloysia	90 Jahre

März

Tietzer Maria	80 Jahre
Paller Ursula	50 Jahre
Jurkovitsch Franz	60 Jahre

April

Mongold Auguste	70 Jahre
Kirschner Johann	60 Jahre
Himmelbauer Rudolf	50 Jahre
Lauterbach Anna	60 Jahre
Lehner Gerda	50 Jahre
Szekely Andrea	50 Jahre
Billes Magdalena	80 Jahre

Mai

Halbwax Josef	50 Jahre
Tusztich Susanne	70 Jahre
Eisler Johanna	50 Jahre
Eigner Elisabeth	80 Jahre
Karall Hans- Christian	50 Jahre

Juni

Lipp Rosa	70 Jahre
Lang Maria	95 Jahre
Pfluger Walter	60 Jahre
Gabriel Gerhard	50 Jahre
Eigner Ludmilla	80 Jahre
Kirchknopf Franz	80 Jahre

Todesfälle

- 5.12.2010: Gerald Kritsch (50 J.)
- 19.2.2011: Josef Schweifer (78 J.)
- 20.2.2011: Anna Wagner (83 J.)
- 22.2.2011: Theresia Schweifer (91 J.)
- 25.2.2011: Maria Wessely (95 J.)
begraben in Horitschon
- 25.2.2011: Christa Graser (70 J.)
begraben in Wampersdorf
- 1.3.2011: Leopold Urban (91 J.),
Wien, begraben in Kleinhöflein

Taufen

- 28.11.2010 - Sophie Leberl
- 12.12.2010 - Samuel Kaiser